

Ausland - Telegraph.

Ein Husarenstückchen

Todtentopfhufaren statten Charlot einen unerwarteten Besuch ab.

London, 24. August. Laut einer Reuterschen Depesche aus Paris, hat sich in Charlot der folgende Vorfall abgespielt:

Eine 20 deutsche Todtentopfhufaren ritten am Sonntag Morgen um sieben Uhr in Charlot ein, galoppierten durch die Hauptstraßen und wünschten den Reuten, die ihnen begegneten sehr höflich einen "guten Tag" und fügten hinzu, "Wir sind die Freunde des Volks."

Die Bürger, im Glauben, daß sie englische Kavalleristen vor sich hätten antworteten mit dem Ruf: "Es lebe England". Selbst die belgischen Soldaten wurden getäuscht und hielten die Deutschen für englische Soldaten, bis ein Offizier von einem Fenster aus die Besucher zu sehen bekam und schnell die Truppen alarmierte. Nun wurde die Verfolgung der Husaren aufgenommen und verschiedene von ihnen wurden getötet.

Angelegen

Hat Oesterreich angeblich seine Operationen gegen die Serben an der Drina.

London, 24. August. Laut einer Depesche der "Daily Mail" aus Udine, Italien, soll in Wien bekannt gegeben worden sein, daß Oesterreich seine Operationen gegen die Serben an der Drina eingestellt habe.

Gewaltige Truppenmassen

Sahen augenscheinlich die Deutschen in der Nähe von Brüssel.

London, 24. August. Der Korrespondent der "Times" in Osnabrück berichtet:

"Aus glaubwürdiger Quelle wird mir die Nachricht übermitteln, daß sich in der Umgebung von Brüssel nicht weniger als 200,000 Mann deutscher Truppen befinden. Eine Truppenmacht von 10,000 hat ein Lager auf dem Hooberberg bezogen und ein sehr starkes Artilleriekorps ist auf Kraftwagen nach Grammont und Mudenard unterwegs.

Die Papst-Wahl

Zur engeren Wahl kommen angeblich alle sechs Kardinal.

Rom, 23. August. In allen katholischen Kirchen Roms wurden am Sonntag Requiem-Messen für die Seelenruhe des verstorbenen Papstes Pius X. abgehalten. Tausende von Gläubigen trafen am Sonntag dem St. Peters Dom einen Besuch ab, um vor dem Beisatzaltar, unter welchem sich die Gruft von Pius X. befindet, ihre Andacht zu verrichten.

Die dritte Sitzung des Kardinal-Kollegiums fand am Sonntag statt und die Frage der Wahl des Kardinals für die Ergänzung eines neuen Papstes wurde wieder eingehend erörtert. Das bevorstehende Konklave dürfte dem des Jahres 1878 sehr ähnlich, in welchem Leo XIII. erwählt wurde, denn auch damals wogte ein Krieg, der russisch-türkische Krieg, und am selben Tage, an dem der Friede von San Stefano unterzeichnet wurde, fand die Krönung des neuen Papstes statt.

Man hat schon eingehend darüber gesprochen, welche Kardinal nicht für die Papstwahl in Betracht kommen. Man glaubt nicht, daß ein Ausländer erwählt werden wird und dieses dürfte von vornherein 19 Kardinalen ausschließen. Ferner wird wohl kein Kardinal erwählt werden, der über 70 Jahre alt ist, was weitere 25 Kardinalen ausschließt. Schließlich gibt es fünf Kardinal-Diakone, die laut Tradition nicht für die Wahl in Betracht kommen und unter diesen Umständen würde die Wahl zwischen 16 Kardinalen liegen, von denen jedoch auch eine Anzahl keine Berücksichtigung finden dürfte. Man glaubt daher, daß die hauptsächlichsten Kandidaten Ferrero, Ferrero, Ruffi, Caspari, Pompili und De Lai sein werden.

Die Situation bei Dönede. London, 24. August. Eine Reuterschen Depesche aus Dönede besagt, daß ungeachtet der verschiedenen Alarmgerichte über das Auftauchen von deutschen Kanonen in allen Theilen des mittleren und westlichen Balcans, zuverlässige Nachrichten bis am Montag zu früher Stunde erlangen lassen, daß die Situation weit besser ist, als berichtet wird. "Es wird", heißt es in der Depesche, "absolut keine Beweise dafür vor-

handen, daß die Deutschen versucht haben, in westlicher Richtung über Welle hinaus vorzudringen, das drei Meilen östlich von Ghent gelegen ist. Es habe jedoch einen Freund gesprochen, der am Sonntag zu später Stunde von einem Besuch, nach Brüssel zu gelangen, zurückgekehrt ist. Er wurde sieben Meilen von Brüssel entfernt von belgischer Kavallerie zur Umkehr veranlaßt, die im Kampf mit deutschen Mannen war.

Mein Freund sagt, daß er in der Nähe des Bahnhofs die Zeichen von Mannen aufgetrieben sah. Ihm wurde gesagt, daß das Gros der deutschen Truppen in südlicher Richtung, nach der französischen Grenze zu, vorbereitet sei und er hörte auch Gerüchte über angeblich heftige Kämpfe in der nächsten Umgebung von Brüssel."

England

Verjucht etwaige Folgen von Japan's Einmischung vor sich abzuwälzen.

London, 24. August. Die "Daily Mail" sagt bezüglich der Kriegserklärung Japans an Deutschland:

"Die unmittelbare erste Folge von Japans Auftreten auf dem Kriegsschauplatz ist der moralische Gesefst dieses Schrittes auf das amerikanische Publikum. Angenommen falls, daß Japan's Aktion nicht beschränkt bleibt, wie die Versprechungen Japans lauten, so wird kein vernünftiger Amerikaner England für einen Vorwurf verantwortlich halten, den es außer Stande ist zu verhindern. Die britische Regierung sollte ihren Einfluß geltend machen, um die aggressive Politik Japans innerhalb der genauen Grenzen zu halten."

Heber England

kommen allerhand angebliche Siegesnachrichten der Russen in Ostpreußen.

London, 24. August. In einer Depesche der "Times" aus St. Petersburg wird die Nachricht bestätigt, daß die Russen die Leberreste der deutschen Truppen völlig umzingelt haben, jedoch die Segengänge und die Rückzugslinie der Deutschen gegen den Flug Angrupp in Ostpreußen zu unterstützen den Masurischen Seen in den Händen der Russen befindet. In der Depesche wird ferner behauptet, daß die Russen in der Umgebung von Insterburg schwärmen und bereits Trakehnen besetzt haben, wodurch die Linie zwischen Thorn und Danzig im Gebiet der russischen Operationen liegt.

"Von autoritativer Seite" heißt es in der Depesche, "wird mir berichtet, daß die Deutschen zwei Drittel ihrer Leute verloren haben. Wenn es ihnen nicht gelingen sollte, Verstärkungen heranzuschaffen, und dieses scheint nicht wahrscheinlich, da die Russen die Eisenbahnverbindungen und Landstraßen besetzt haben, so können die Russen jetzt an die Belagerung und Befiegung von Königsberg denken."

Die Flucht der Einwohner von Willenberg, 91 Meilen südlich von Königsberg gelegen, wird hier besonders ausführlich ausgelegt. Verschiedene der militärischen Sachverständigen schreiben die Flucht dem Vorziehen der Russen bei den Masurischen Seen zu; andere glauben, daß es die Folge einer anderen Bewegung der Russen von Polen aus gegen Allenstein zu ist, das 65 Meilen südlich von Königsberg liegt, und wodurch dann ernste Folgen für die deutschen Truppen im nördlichen Preußen erwachsen könnten.

Der Kritiker der "Novoje Wremja" weist darauf hin, daß die russischen Truppen innerhalb von zwei Tagen auf dem Marsch von Widenowischen nach Gumbinnen eine Strecke von 16 Meilen vorgerückt sind, was selbst in Friedenszeiten als hervorragende Leistung angesehen werden dürfte.

London, 24. August. In St. Petersburg wird bekannt gegeben, daß die Deutschen sich im vollen Rückzuge befinden und über den Flug Angrupp in Ostpreußen fliehen. Die Flucht über den Fluß bei Bartfelden ist, wie es in der Depesche des Reuterschen Bureaus heißt, in den Händen der Russen. Westlich von den Masurischen Seen wollen die Russen Johannisburg, Ortelburg und Willenberg besetzt haben.

Soldat, 68 Meilen nordwestlich von Thorn, wurde, wie es weiter in der Depesche heißt, am Sonntag besetzt. Die Einwohner ergriffen die Flucht. Die Deutschen rückten angeblich Weidenburg, 70 Meilen südlich von Elbing, nachdem sie es in Brand gesteckt hatten.

Die Schlacht bei Gumbinnen soll, wie behauptet wird, das Schicksal der Deutschen auf diesem Ufer der Weichsel befestigt haben. Der stellvertretende sendet ferner die folgende amtliche Erklärung vom Sonntag: "Mein russische Schwadronen griffen in Nähe der Bahnhafion Wischob, zwischen Bologow und Sereff,

eine Truppenmacht an, die zweimal so stark war als sie. Die Oesterreicher nahmen den Kampf an, wurden jedoch einfach überrannt. Wir erbeuteten zwei batterie Batterien und machten 160 Gefangene.

Die österreichischen Truppen, die die Stadt Waldimir in Böhmen, an der galizischen Grenze, angegriffen hatten, befinden sich jetzt in heller Flucht auf Satal, Oesterreich, zu, das 45 Meilen nordöstlich von Lemberg gelegen ist. Wir haben eine Flucht über den Fluß Sereff beobachtet. Unsere Offensivbewegung in Galizien wird erfolgreich durchgeführt."

London, 24. August. Die "Daily Mail" berichtet aus St. Petersburg, daß die Russen die erste große Schlacht in Ostpreußen nach sechstägigem Kampf gewonnen haben. Die Schlachtlinie erstreckte sich auf etwa dreißig Meilen an beiden Seiten der Hauptbahn, die von Gdnkman an der russischen Grenze gezogen, nach Westen geht. Der Kampf begann am Donnerstag, als die Russen von der ersten deutschen Division angegriffen wurden, die vergebliche Angriffe auf Gdnkman gemacht hatte. Die Streitkräfte auf beiden Seiten wurden nach und nach vergrößert, bis die Deutschen schließlich drei Armeekorps zur Stelle hatten. Ein Armeekorps war in aller Eile von Ost herbeigeordnet worden.

Am Donnerstag kam es zu einem heftigen Kampf bei Gumbinnen, als die Deutschen den Versuch machten, den rechten Flügel der Russen zurückzubringen. Obwohl dieser Angriff mit großer Energie ausgeführt wurde, so wurde er doch durch die Standhaftigkeit der Russen verhindert. Die Russen griffen daraufhin das Centrum der Deutschen an und erbeuteten viele Gefangene.

Am Freitag drängte der linke Flügel der Russen vor und betrieb gegen Abend den Nord aus seinen Stellungen. Die Deutschen ersuchten dann um einen Waffenstillstand, um ihre Toten begraben zu können. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt.

Am Samstag wurde die Schlacht entschieden. Die Deutschen schlochten in großer Eile, von den Russen verfolgt. Die Russen besetzten Vitras und Goldap. Berichte, daß die Russen Insterburg besetzt haben, scheinen auf Thatsachen zu beruhen. Dieses bedeutet, daß Vitst, 60 Meilen nördlich von Königsberg gelegen, von jeder Verbindung mit Preußen abgeschnitten worden ist.

Am Sonntag wurde die Schlacht entschieden. Die Russen schlochten in großer Eile, von den Russen verfolgt. Die Russen besetzten Vitras und Goldap. Berichte, daß die Russen Insterburg besetzt haben, scheinen auf Thatsachen zu beruhen. Dieses bedeutet, daß Vitst, 60 Meilen nördlich von Königsberg gelegen, von jeder Verbindung mit Preußen abgeschnitten worden ist.

Seller Aufruhr

Herrsch gegenwärtig in Albanien.

Fürst Wilhelm ist mit seiner Familie auf der Flucht in Brindisi eingetroffen.

London, 24. August. Der Korrespondent der "Daily Mail" in Heller berichtet, daß in Albanien heftiger Aufruhr ausgebrochen ist und Fürst Wilhelm bereits mit seiner Familie auf der Flucht in Brindisi eingetroffen ist. Der Fürst befindet sich auf der Reise nach Deutschland.

Inland - Telegraph

Opfer des Automobils

Darton, O., 23. August. Zwei Personen blieben auf der Stelle tot und eine dritte Person wurde schwer verletzt, als das Automobil, in welchem drei Männer aus Cincinnati zurückkehrten, in der Nähe von Middletown sich überschlug. Die Leichen wurden der Leichenhalle von Dr. Gortch und der Leichenhalle von Dr. Gortch übergeben. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Der Präsident der U. S. und O. Bahn plötzlich gestorben.

Chicago, Ill., 23. August. Darius Miller, der Präsident der Chicago, Burlington und Quincy Bahn, ist am Sonntag plötzlich im Glacier Park Mort gestorben, nachdem er sich einer Blinddarmerkrankung unterzogen hatte. Er befand sich auf einer Rundreise, durch den Park in Begleitung seiner Gattin und erkrankte sich augenscheinlich der besten Gesundheit, als er am Mittwoch plötzlich an der Blinddarmerkrankung erkrankte. In den letzten Tagen wurden von St. Paul und von Great Falls Mont aus Verstehe gefandt und am Samstag wurde zu einem operativen Eingriff geschritten, der jedoch nicht die erhoffte Besserung brachte. Der Verletzte wurde im Jahre 1859 in Princeton, Ill., geboren und begann seine Laufbahn als Stenograph im Bureau einer Eisenbahn.

Also doch!

Der Dampfer "Mazatlan" darf mit seiner Kohlenladung San Francisco verlassen.

Die Bundesregierung beabsichtigt im Rhebergeschäft zu gehen.

Auch sollen Bundesrichter für Baumwolle, Tabak, Schiffszulsen und eingemachten Lachs eingerichtet werden.

Der Ausfall an Felleinnahmen infolge des Krieges auf \$100,000,000 berechnet.

Darfstuch ausfahren. San Francisco, 23. August. Der mexikanische Dampfer "Mazatlan", dessen Maritimpapiere einige Tage einbehalten worden waren, weil man glaubte, daß er 500 Tonnen Kohlen an einen deutschen Kreuzer auf hoher See abliefern wollte, durfte am Sonntag den Hafen verlassen. In seinen Papieren wird sein Bestimmungsort als Yagamas, Mexiko, angegeben. Die Freilassung des Dampfers erfolgte auf Instruktionen hin, die der Hafeninspektor J. D. Davis, aus Washington erhielt.

In den Bedingungen, unter welchen der "Mazatlan" gestattet wurde, den Hafen zu verlassen, war vorgesehen, daß der Dampfer seine Kohlenladung an einen deutschen Kreuzer abgeben sollte, dieses gleichbedeutend damit erachtet werden sollte, als ob der Kreuzer in einem neutralen Hafen Kohlen eingenommen hätte und der betreffende Kreuzer laut dem internationalen Gesetz während der nächsten drei Monate keine Kohlen mehr in einem neutralen Hafen erhalten könne.

Dafür, daß die "Mazatlan" diesen Verpflichtungen nachkommt, hat sich ein Vertreter des hiesigen deutschen Konsulats schriftlich verbürgen müssen. Der Staaten Regierung von Japan's Kriegserklärung an Deutschland verständig.

Washington, D. C., 23. August. Viscount Ghibo, der japanische Botschafter, benachrichtigte am Sonntag formell die Staaten Regierung von der Thatsache, daß Japan an Deutschland den Krieg erklärt hat. Als der Botschafter im Staatsdepartement eintraf, herrschte dort fast völlige Verwirrung. Die Nachricht wurde dem Staatsdepartement durch den Botschafter des Reiches überbracht, der am Sonntag auf dem Lande verließ. So mußte dessen Untergebener Kaufing die Abschrift der Kriegserklärung übernehmen und auch mit dem Botschafter die Arrangements besprechen, laut welchen bis auf weiteres der amerikanische Botschafter in Berlin die Interessen der Japaner in Deutschland wahrzunehmen wird.

Außer der mündlichen Versicherung des japanischen Botschafters und ähnlichen, ebenfalls mündlich gegebenen Versicherungen, an dem diesseitigen Botschafter in Tokio, hat die Vereinigten Staaten Regierung nichts, wodurch Japan der Nachweis geliefert werden konnte, daß es sich verpflichtet hat, seine kriegerische Aktivität auf Ostasien zu beschränken. In diplomatischen Kreisen hält man jedoch diese mündlichen Versicherungen zusammen mit der Rede, die der japanische Premier Tama in der verflochtenen Woche im japanischen Parlament gehalten, für völlig bindend und ausreißend, um Japan zu einer strikten Durchführung seiner Verpflichtungen zu zwingen, nämlich die Rückgabe von Kiautschau an China und die Beschränkung der kriegerischen Aktionen auf Ostasien.

Gelegenheit der Konferenz am Sonntag zwischen Herrn Lansing und dem japanischen Botschafter, wurde des Status der Eisenbahnen in der demnächstigen Provinz Shandong seiner Erwähnung gethan. In der japanischen Botschaft wurde jedoch bemerkt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die japanischen Truppen sich damit begnügen werden, die Eisenbahnen bis nach Tsinan, eine Strecke von etwa 200 Meilen, zu besetzen, weil dies eine absolute Nothwendigkeit ist. Man erwartet nicht, daß die Japaner den Versuch machen werden, das Eisenbahnen zwischen Tien-Tsin und Peking zu besetzen, denn dieses sind die wichtigsten Bahnhöfe, schon nie mit deutschen Gelde gebaut sind.

Präsident Wilson wird am Montag die formelle Neutralitätsproklamation in Verbindung mit dieser neuen Kriegserklärung erlassen. Wieder dabeim. New York, 23. August. Zwei transatlantische Dampfer, die am Sonntag hier eintrafen, brachten 1500 Passagiere mit, von denen die meisten Amerikaner waren, die aus der Kriegzone kamen und herzlich froh waren, wieder in der Heimat zu sein. Auf der "Cameronia", die am 22. August von Glasgow abgegangen war, befanden sich 1218 Passagiere, während sich an Bord der "Chicago" von französischen Linie, die von Havre kam, 250 Amerikaner befanden. Die meisten hatten Fahrkarten für die

France" derselben Linie gehabt, die fünf Tage vorher abgefahren war. Da dieser Dampfer jedoch riefig überfüllt war, hatten viele Passagiere es vorgezogen auf die "Chicago" zu warten. Beide Dampfer hatten unterwegs keinerlei Abenteuer erlebt und auch keine Kriegsschiffe zu Gesicht bekommen. An Bord der "Chicago" befand sich M. S. Harbart mit Familie. Er befand sich mit den Seinen, als die Kriegserklärung erfolgte, in Karlsruhe und trat dann unverzüglich die Reise per Automobil nach Paris an. In Baden-Baden wurden sie angehalten und Harbart wurde verhaftet, nachdem er und sein Sohn eine Truppenabteilung photographiert hatten. Sie wurden auf das Meinstliche durchsucht und mußten vier Stunden in einer Zelle sitzen, bis unabweislich festgestellt worden war, daß sie keine espionistische Spione waren. Ihr Automobil wurde ihnen jedoch weggenommen und sie mußten vier Meilen zu Fuß gehen, bis sie einen Zug erreichten, der sie nach weiteren 48 Stunden nach Paris brachte.

Der italienische Dampfer "Principi di Udine" von Genua kommend, trat am Sonntag Abend von der Quarantänestation an und wird morgen seine Passagiere landen. Unter diesen befinden sich 400 Amerikaner, aus der Kriegzone, darunter auch J. W. Schmidlapp aus Cincinnati.

Die Kongress-Thätigkeit. Washington, D. C., 23. August. Der europäische Krieg beansprucht nach wie vor das ungetheilte Interesse des Kongresses und das wird auch auf unabweisbare Zeit der Fall sein. Der durch den Krieg lahmgelagerte Handel ist es hauptsächlich, was den Kongress angeht, besonders seitdem das Credit-Departement angefangen hat, sich in den Kriegsländern festsetzenden Amerikaner anzunehmen.

In dieser Woche wird wahrscheinlich die Vorlage für Einrichtung eines Bureau für Schiffsfreihörungen in der Kriegzeit als ein Zweig des Schatzamts-Departements erledigt werden. Die Bill wurde im Senat bereits angenommen, und wenn sich im Hause auch etwas Opposition geltend macht, wollen die Administrationsführer die Sache erledigen und wenn dazu eine Spezialregel zu Hilfe genommen werden muß. Die Administration müßte dieses Gesetz als weiteres Entgegenkommen, um die Eigentümern von im Ausland erbauten Schiffen zu veranlassen, um die amerikanische Registerung anzunehmen. Der Präsident und die Führer seiner Partei sind zu Gunsten der Vorlage.

Die Versicherungsabläufe aus dem Wege werden Senat und Haus für Hauptangemerkung auf die Organisation einer Korporation für den Ankauf von Schiffen für den überseeischen Handel lenken. Senator Clark von Arkansas und Repräsentant Alexander haben diese Angelegenheit in Händen und hoffen in wenigen Tagen schon die entsprechenden Bills einbringen zu können. Zwischen dem Präsidenten und den Führern fand in dieser Sache heute eine Konferenz statt und man einigte sich darauf, der Vorlage einen Postum einzuverleihen, daß die Regierung den Plan ausführen kann, wenn das Privatkapital dazu nicht zu haben ist. Die Regierung wird alsdann die Schiffe selbst kaufen und das amerikanische Exportgeschäft selbst in die Hand nehmen.

Der Senat wird sich diese Woche auch mit der Bill befassen, welche die Einrichtung von Bundes-Lagerhäusern für Baumwolle vorseht. Amendements werden vorbereitet, um in die Bundes-Lagerhäuser auch Baarenspeicher für Tabak, Schiffszulsen und eingemachten Lachs einzuschließen. Es wird auch gehofft, daß die Clayton Anti-Trustbill noch diese Woche zur Annahme gebracht wird.

Am Montag wird sich das Justiz-Komitee mit der Nomination des Generalanwalts McKennolds als Richter des Supremegerichts und von Thomas M. Gregory für den Posten des Generalanwalts befassen. Beide Nominationen werden empfehlend einberichtet werden, doch wird es erst am Dienstag im Senat zur Abstimmung darüber kommen, wobei von einigen progressiven Senatoren gegen die Befähigung McKennolds mobil gemacht wird. Jozed hat das aber nicht.

Das Haus-Komitee für infuläre Angelegenheiten wird versuchen, durch Spezialregel die Jones-Vorlage vor das Haus zu bringen, welche den Philippinen die Unabhängigkeit gibt. Sobald sie in der Lage sind, eine stabile Regierung einzurichten". Vorheriger Jones von dem genannten Ausschuss und Manuel Quezon, der hiesige Philippinen-Kommissar, sagen, der Kongress müßte sich zu sofortigen Maßnahmen aufraffen, da sonstfalls wegen der gänzlichen Unterbindung des Handels die ganze Regierung-Maschinerie auf den Philippinen zum Stillstand kommen würde.

Betreffs der Aufhebung einer Kriegsteuer wartet man im Kongress auf eine Votshaft des Präsidenten. Repräsentant Underwood vom Komitee für Mittel und Wege wird erst dann sein Komitee mit Rücksicht auf die Kriegsteuer einberufen, wenn der Präsident das Zeichen dazu gibt. Man rechnet auf einen Ausfall in der Felleinnahmen während des Jahres von \$100,000,000. Die Herrliche Bill für Konser-

zung der Wasserkräfte liegt als reguläres Geschäft im Laufe vor.

Friedeniskonferenz geplant.

El Paso, Texas, 23. August. Am Sonntag wurden hier die vorbereitenden Schritte für die Abhaltung einer Konferenz geihan, in welcher man versuchen will, die gegnerischen Faktionen in nördlichen Mexiko zu versöhnen und weitere Kämpfe in der Republik zu verhindern. Die Konferenz soll in Nogales, Sonora, stattfinden und derselben werden auch die Generäle Oregon und Villa beizuwohnen. Wie es heißt, wird auch der Zwist zwischen Villa und Carranza zur Besprechung kommen.

Schulangekellte halten Konvention ab.

Youngstown, O., 23. August. Am Sonntag wurden hier die vorbereitenden Schritte für die Abhaltung einer Konferenz geihan, in welcher man versuchen will, die gegnerischen Faktionen in nördlichen Mexiko zu versöhnen und weitere Kämpfe in der Republik zu verhindern. Die Konferenz soll in Nogales, Sonora, stattfinden und derselben werden auch die Generäle Oregon und Villa beizuwohnen. Wie es heißt, wird auch der Zwist zwischen Villa und Carranza zur Besprechung kommen.

Die Progressiven von Ohio.

Columbus, Ohio, 23. August. Im Hauptquartier der Progressiven wurde am Sonntag bekannt gegeben, daß noch die folgenden zu Mitglieder des Staats-Credit-Komitees ernannt worden sind: Ken. C. L. Regford von Columbus; H. H. Timken von Canton; Allen C. Beach von Columbus; E. R. Root von Medina; E. D. Villy von Columbus; Professor A. H. Hutton von Cleveland; Robert A. Rezin von Dayton; Lewis Stad von Delaware; William Rindsoos von Circleville; A. H. Martin von Cleveland; Randolph W. Walton von Columbus; D. C. Barber von Barchenon; Harry C. McGinnis von Cincinnati; Dr. A. G. Joid von Cincinnati; Starbud Smith von Cincinnati; Myers J. Cooper von Cincinnati; William Littleford von Cincinnati; P. C. Burnham von Dayton und Elmer McClain von Lima.

Schwere Beschuldigung.

Easton, Md., 23. August. Ein Haftbefehl wurde am Sonntag gegen E. W. Amos, den hiesigen Agenten einer Exportgesellschaft, erollt, der beschuldigt wird, ein Paket, das \$8000 enthielt, gestohlen zu haben. Das Paket wurde am Donnerstag in einen Wagen gelegt, den Amos lenkte und am Sonntag wurde die Easton Bank von der Philadelphiaer Bank, für welche das Geld bestimmt war, davon benachrichtigt, daß die Sendung nicht eingetroffen war.

Beamte der Exportgesellschaft erklärten am Sonntag Abend, daß ein Fehlbetrag in der Höhe von \$774, der in Amos' Kasse entdeckt worden war, am Donnerstag von seiner Schwelster erollt wurde, unter der Bedingung, daß seine gerichtlichen Schritte gegen Amos gethan werden sollten. Von Amos oder seiner Schwelster konnte soweit keine Spur gefunden werden.

Schiffsnachrichten.

New York, 23. August. Angel: "Cameronia" von Glasgow, "Chicago" von Havre. Philadelphia, Angel: "Dominion" von Liverpool. New York, Angel: "San Guglielmo" nach New York. Montreal, Angel: "Meganic" von Liverpool. Abgeg.: "Zeulonic" nach Liverpool.

Lokal-Bericht

Arbeiterparade.

Das Arrangements-Komitee für die Arbeiterparade veranlaßte sich gestern Vormittag in der Halle der First-Letter Union an 12. Straße, Thomas McManus, Präsident des Central Labor Council, führte den Vorhug und er wurde zum Großmarschall ernannt. Außerdem wurde die Marschroute und die Eintheilung des Tages festgesetzt. Da die zum Vangeweisheitsrat gehörigen Unions nicht mitmachen wollen, dürfte die Parade in diesem Jahre nicht so groß ausfallen wie früher.

In einer Car bestohlen.

In einer Car wurde gestern an der Galters Avenue W. A. Wainstil, von No. 3416 Varona Avenue, von einem Unbekannten um den Betrag von \$30 bestohlen. Wainstil hatte die Summe in einer Geldbörse in seiner Hüfttasche wohl aufbewahrt.

Personal-Notizen.

Dr. C. Gustaf Zink ist gestern mit seiner Gattin auf dem Dampfer "Cameronia" von Glasgow in New York eingetroffen. Die Nachricht von der glücklichen Ankunft der Eltern empfang Frau Dr. Ruehberg gestern Morgen durch den Fernsprecher.

Im Ohio erkrankten.

Gegenüber von Coal Haven, Harrisburgher Nachmittag der 22. Jahre als Fred. Grant von No. 242 Bile Straße von dem Tod eines Motorboots erkrankt in den Flüssen des Ohio, ein ihm Hilfe gebracht werden konnte. Grant kam mit anderen Passagieren auf dem Boot von Willis & Reeder von Dayton, Ky., Passage und auf einem Fehlschiff, auf dem Vorderdeck des Bootes, welches keine Entloftung hat, Platz genommen. Durch eine plötzliche größere Welle verlor der Mann das Gleichgewicht und stürzte in den Fluß. Die Gefährten des Bootes brachten mehrere andere Boote zur Unfallstelle, doch konnte die Leiche des Ertrunkenen trotz sorgfältigen Absuchens nicht gefunden werden. In der Nähe der Unfallstelle befinden sich viele Kohlenbarren und es ist möglich, daß die starke Strömung den Körper unter eine der Barren getrieben hat. Der Ertrunkene kam erst von kurzer Zeit aus Louisville, Ky., nach Cincinnati und war bei der Firma Blasing Co., No. 115 Ost 6. Straße, tätig.

Verließ das Hospital.

Frau Anna Schreiner, welche bei dem Automobil-Umfall, der sich gestern in früher Morgenstunden an der Main und 9. Straße zutrug, eine leichte Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen erlitt, ließ sich gestern Vormittag nach ihrer Wohnung an der Drury Avenue überführen. Das Befinden der 28 Jahre alten Frau William Dente, welche einen Schädelbruch und andere Verletzungen davongetragen hat, ist ein sehr ernstes. Die 7 Jahre alte Clara Dente, hatte einen Beinbruch erlitten und befindet sich den Umständen nach wohl.

Tot aufgefunden.

In seinem Bett wurde gestern Morgen der 28 Jahre alte Weidenheller Hugh Ryan, No. 341 West 5. Straße wohnhaft, benutzlos aufgefunden und von den Hausbewohnern ein Arzt herbeigeholt, welcher nur noch den Kreis eingetretenen Tod feststellen konnte. Coroners' Konstabler Stagnaro, welcher benachrichtigt wurde, ließ die Leiche nach der Morgue schaffen. Dr. Foermeier stellte fest, daß Ryan eines natürlichen Todes gestorben ist.

Amerikaner in Berlin.

Aus Am Haag wird berichtet: Ueber die angelegentlich Thätigkeit der amerikanischen Botschaft in Berlin berichtet ein heben aus der deutschen Reichshauptstadt hier eingetroffener Journalist. Er erzählt, daß viele Amerikaner nicht im Entfremtsten daran denken, Berlin zu verlassen, weil, wie sie sagen sie sich dort ganz heimlich fühlen und nirgendso besser aufgehoben sein könnten. Gleichwohl giebt Botschafter Gerard allen den Rath, sobald als möglich abzureisen, weil man nicht wissen könne, wie es in einer Woche aussehen werde, vielleicht werde das Brot knapper, vielleicht könnten auch die Russen da sein. Daraus ermitteln die Amerikaner: Schön, da möchten wir dabei sein und uns den Spag ansehen."

Die in Deutschland reisenden Amerikaner scheinen sich des Ernstes der Lage überhaupt nicht bewußt zu sein", meinte der Zeitungsmann. "Und wie geringig sie sind! Ihnen kommt der Krieg wie eine Komödie vor, wie etwas recht Spahiges, und es will ihnen nicht in den Sinn, daß so ein Krieg doch etwas ganz Anderes ist, wie beispielsweise ein Krieg in Mexiko."

Alles, was an die Bundesreise erinnert, ist in Berlin ausgemergelt worden. In einem Laden in der Friedrichstraße ist das Schild "Herr von Wale's" vom Publikum heruntergerissen worden. Dasselbe ist mit allen französischen Schildern geschehen. Ein Restaurant am Aufstufendamm wurde demoliert, weil die Kapelle dort russische Weisen spielte. Befehlt man bei einem Lokal eine Speise nach französischer Art oder mit englischer Bezeichnung, so erhält man die Antwort: "Gib's hier nicht!"

Die Einlieferung von Checks oder Kreditbriefen macht keine Schwierigkeiten mehr. Votshaftiger Gerard hat aber alle Hände voll zu thun, um Landbesitzer, denen das Geld ausgegangen ist, fortzuschleusen, oder solche, die durch unvorhoffliche Handlungen in Haft geraten sind, loszuweisen. In Mannheim waren ein paar Amerikaner verhaftet worden, die den Bahnhof photographirten, und Votshaftiger Gerard hatte viele Mühe, ihre Verfreierung zu erwirken. Viele unheimliche Amerikaner werden heute unter dem Schutze eines Attache's der Botschaft nach Rotterdam gebracht werden, wo Unterkommen für sie bereitgestellt worden ist bis zu ihrer Weiterreise nach den Ber. Staaten. Aus München und Nürnberg werden 1823 Amerikaner auf drei Zügen diese Woche nach Holland abreisen. Votshaftiger Gerard hat auch für einen Zug aus Luzern nach Holland gefordert. In der Schweiz sollen noch eine Million Fremde sein. Sie sind gewarnt worden, nicht ohne Pässe über die badische Grenze oder nach Elsaß-Lothringen zu gehen.